

Zuversicht

02. Oktober 2004

19:30 Uhr

St. Blasius, Hann. Münden

Alsfelder
Vokalensemble
Bremen
Wolfgang Helbich

Orgel:
Martin Stock



Geleitwort

Liebe Freunde, verehrte Gäste,



indem ich das heutige Konzert veranstalte, möchte ich mehrere Dinge zum Ausdruck bringen:

Zunächst ist dieses mein ganz persönlicher Weg, einen für mich wichtigen Tag zu beschließen. (Wie Sie vielleicht erfahren haben, wurde heute -nach einjährigem Provisorium- unsere Praxis für Schmerztherapie und Anästhesie in neuen Räumen eingeweiht). Ich möchte damit auch gleichzeitig meinen seit genau einem Jahr überfälligen „Ausstand“ geben, und zwar gegenüber Kollegen und Mitarbeitern meiner früheren Arbeitsstätte, denen ich vieles verdanke. Es ist mir eher gemäß, dieses mit ernsthafter Musik, als mit einem großen Essen und Gelage zu tun. Auch Musik kann ein kulinarischer Genuss sein, wie dieser Abend verdeutlichen kann.

Was mir jedoch ebenfalls am Herzen liegt, ist das Bemühen, meiner Verbundenheit zu „meiner“ Stadt Ausdruck zu verleihen. Ich sehe, dass es unendlich mühsam ist, diese Kleinstadt mit Leben zu erfüllen, ich erlebe, dass engagierte Einzelhändler aufgeben, oder erfahre, dass junge Menschen ihre Ideen „wo anderes“ verwirklichen. Eine Kulturveranstaltung kann und soll ein Kontrapunkt zu dieser Tendenz sein.

Es ist mir gelungen, Andere mit ins Boot zu holen, um etwas zu veranstalten, was mir mit „Bordmitteln“ allein nicht gelungen wäre. In diesem Falle ist es ein Konzert, ich wünsche mir Nachahmer auf gleichem oder anderem Gebiet. Das Spektrum der Möglichkeiten ist groß.

Als ich mit Wolfgang Helbich über den Anlass und das Programm für diesen Abend sprach, erwähnte ich einige Werke, die ich besonders mag. Dass er und der Chor praktisch alle Wünsche berücksichtigten, erfüllt mich mit Dank. Zugegeben, es finden sich darunter recht bekannte Stücke, aber einige verdanken ihren Bekanntheitsgrad erst den Konzerten oder Einspielungen durch das Alsfelder Vokalensemble. Glauben Sie mir, nur zu gerne hätte ich

heute mitgesungen. Wegen der Feierlichkeiten im Ärztehaus war das natürlich nicht möglich. Um so mehr möchte ich mit Ihnen hörend genießen.

In der Vorplanung des Konzertes erkundigte ich mich bei Jürgen Beverförden -dem Behindertenbeauftragten unserer Stadt- danach, wer als Empfänger eines etwaigen Überschusses aus dieser Veranstaltung in Frage komme. Nach eingehenden Überlegungen entschieden wir uns für die Selbsthilfegruppe Kunterbunt, Mütter behinderter Kinder. Es war eine Entscheidung für eine Vereinigung, nicht gegen zahlreiche andere. Wir möchten damit Ihre Aufmerksamkeit auf Menschen lenken, die in besonderer Weise Opfer bringen. Es sind Mütter, die häufig ihre gesamte Lebensplanung komplett über den Haufen werfen mussten, um der zusätzlichen Belastung gerecht zu werden, die es bedeutet, ein Kind mit Behinderung oder unheilbarer Erkrankung zu versorgen. Bitte spenden Sie das eingesparte Eintrittsgeld für diese Selbsthilfegruppe.

Wussten Sie übrigens, dass Herr Beverförden sein „Amt“ als Behindertenbeauftragter als Ehrenamt ausführt? Dass er in seiner bescheidenen Art zahllose Menschen dieser Stadt beraten und unterstützt hat, mit ihnen Bündel unüberschaubarer Formulare durchgearbeitet hat, damit sie zu ihrem Recht kommen, dass er einer großen Anzahl von Selbsthilfegruppen auf den Weg geholfen hat, stets unkompliziert und unkonventionell? Ist es nicht auch eine schöne Geste, diesem Manne zu zeigen, dass wir uns für seine Arbeit bedanken, indem wir heute für eines seiner „Kinder“ -nämlich für eine Selbsthilfegruppe- wirtschaftlich unterstützend eintreten?

Ich bin zuversichtlich!

Ihr





Alsfelder Vokalensemble Bremen

Von Anfang an unverwechselbar präsentiert sich das Alsfelder Vokalensemble unter seinem Leiter Wolfgang Helbich seit 1971 der Öffentlichkeit. Die projektbezogene Arbeitsweise des Ensembles, die in der deutschen Chorszene Anfang der siebziger Jahre eher ungewöhnlich war und seither viele Nachfolger gefunden hat, ermöglichte die Entwicklung eines ganz eigenen „Alsfelder“ Chorklangs, der sich durch hohe Transparenz, Intonationsreinheit und Homogenität auszeichnet. Verbunden mit Beweglichkeit und Ausdrucksstärke bildet dieses Klangideal die Grundlage der musikalischen Arbeit von Wolfgang Helbich, die bis heute junge, chorerfahrene Sänger aus der ganzen Bundesrepublik und dem benachbarten Ausland anzieht und der Aufführung anspruchsvoller Chormusik auf hohem künstlerischen Niveau dient.

Das umfangreiche Programm des Chores umfasst nicht nur Motetten, Oratorien und Standardwerke der a-cappella-Literatur mehrerer Jahrhunderte, sondern vor allem auch unbekanntere oder in Vergessenheit geratene Werke. Der Chor trägt so durch seine Repertoireauswahl maßgeblich zur Erweiterung des europäischen

Kulturschatzes bei. Heute selbstverständlich ist auch die Auseinandersetzung mit der historischen Aufführungspraxis, die in Zusammenarbeit mit auf Originalinstrumenten spielenden Instrumentalensembles zu zahlreichen CD-Produktionen geführt hat. Die rege Konzerttätigkeit u.a. bei bedeutenden Festivals im In- und Ausland sowie zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen haben den besonderen Klang des Alsfelder Vokalensembles weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt gemacht.

Das Ensemble war erster Preisträger beim Wettbewerb der European Broadcasting Union. Mehrfach wurden Aufnahmen mit dem Deutschen Schallplattenpreis und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet.

Den Komponisten Claudio Monteverdi ehrte der Chor mit einer Aufführung seiner Marienvesper, welche zu seinem 350. Todestag live aus der Grabeskirche in Venedig über mehrere Kontinente ausgestrahlt wurde und eine Staffel von Rundfunkkonzerten quer durch ganz Europa um Mitternacht beendete.

Hohe Beachtung finden die aktuellen Aufnahmen sog. apokrypher Bach- Werke, das sind Kompositionen, die ursprünglich einmal J.S. Bachs Autorschaft zugeordnet wurden, inzwischen jedoch als Werke anderer Komponisten eingestuft werden.

Die 3 CDs umfassende Ersteinstrumentierung der verschollen geglaubten Sammlung mit 16 Vertonungen des Psalm 116 aus dem 17. Jahrhundert gehört nach Meinung von Musikkritikern zu den Pflicht-Exemplaren in jeder Klassik- Sammlung.

Neben den immer wieder hervorgehobenen CD- und Rundfunkproduktionen bezaubert das Ensemble jedoch besonders in seinen Live- Auftritten, die geprägt sind von der Faszination des Augenblicks und der Flüchtigkeit eines sich spontan entwickelnden Klanges.



**Wolfgang
Helbich**

Wolfgang Helbich, in Berlin geboren, studierte Schul- und Kirchenmusik sowie Dirigieren in Detmold und Berlin. 1971 gründete er das Alsfelder Vokalensemble, dessen ständiger Künstlerischer Leiter er noch heute ist. Seine beruflichen Stationen führten ihn über Alsfeld und Berlin nach Bremen, wo er seit 1976 als Leitender Kirchenmusiker am St. Petri Dom tätig ist. Unter Helbichs Leitung entstanden zahlreiche, teilweise preisgekrönte CD-Einspielungen mit dem Alsfelder Vokalensemble Bremen sowie dem Bremer Domchor. Gastdirigate führten zur Zusammenarbeit mit dem NDR-Chor, dem WDR-Chor, dem RIAS-Kammerchor und dem Münchener Bach-Chor. Wolfgang Helbich ist Herausgeber von Chor- und Orgelliteratur und war Professor für Chorleitung an Musikhochschulen in Saarbrücken und Bremen.

Martin Stock

Martin Stock, geboren in Oberhessen, studierte Ev. Theologie in Mainz und Marburg sowie Kirchenmusik in Frankfurt am Main (Orgel bei Prof. Reinhardt Menger).

Nach den Studien belegte er Kurse u.a. bei Harald Vogel (Bunderhee), Jean-Claude Zehnder (Basel), Guy Bovet (Marmoutier), Ewald Kooiman (Amsterdam), Montserrat Torrent (Barcelona), Michael Radulescu (Wien), Roland Götz (Augsburg) und Jan Laukvik (Oslo/Stuttgart).

1988 war er Kantor und Organist an der Stadtkirche Frankfurt-Höchst, 1989 bis 1996 Bezirkskantor in Heringen (Werra), dann Kantor und Organist an der Christuskirche Ibbenbüren (Westfalen).

Seit 1999 ist er Bezirkskantor in Witzenhausen.

Gleichzeitig ist er Orgelsachverständiger der Ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck.

...Da bin ich wieder einmal, nach einer langen, breiten und schweren Zeit, einer Zeit, mit der wieder eine Art Zukunft vorüber ist, nicht stark und ehrfürchtig aufgelebt, sondern zu Ende gequält, bis sie zugrunde ging [...]. Wenn ich manchmal in den letzten Jahren mich dahin ausreden durfte, daß gewisse Versuche, im Leben selbst menschlicher und natürlicher Fuß zu fassen, deshalb fehlgeschlagen wären, weil die Menschen, um die es sich dabei handelte, mich nicht verstanden, mir, eins über das andere, Gewalt, Unrecht und Schaden angetan und mich so fassungslos gemacht hätten -, so bleib ich nun nach diesen Monaten Leidens ganz anders gerichtet zurück: einsehen müssend diesmal, daß keiner mir helfen kann, keiner; und käme er mit dem berechtigtesten, unmittelbarsten Herzen und wiese sich aus bis an die Sterne hinan und ertrüge mich, wo ich mich noch so schwer und steif mache, und behielte die reine, die unbeirrte Richtung zu mir, auch wenn ich ihm zehnmal den Liebesstrahl breche mit der Trübe und Dichte meiner Unterwasserwelt[...].

[...]Was schließlich so völlig zu meinem Elend ausfiel, fing mit vielen, vielen Briefen an, leichten, schönen, die mir stürzend von Herzen gingen; ich kann mich kaum erinnern, je solche geschrieben zu haben. [...]In diesen Briefen kam (mehr und mehr begriff ichs) eine unwillkürliche Lebendigkeit herauf, als wäre ich auf ein neues volles Entspringen meines eigensten Wesens gestoßen, das nun, in unerschöpfliches Mitteilen gelöst, sich über die heiterste Neigung ergoß, während ich, Tag um Tag schreibend, zugleich seine glückliche Strömung empfand und das rätselhafte Ausruhen, das ihm in einem empfangenden Menschen aufs natürlichste bereitet schien. Diese Mitteilung rein und durchsichtig zu halten und dabei nichts zu fühlen oder zu denken, was von ihr ausgeschlossen wäre: dies wurde auf einmal, ohne daß ich wußte wie, zum Maß und Gesetz meines Handelns, - und wenn je ein innig getrübt Mensch rein werden kann, so wurde ichs in jenen Briefen. Das Tägliche und meine Beziehung dazu wurde mir auf eine unbeschreibliche Weise heilig und verantwortlich, - und von da aus ergriff mich eine starke Zuversicht, als ob nun endlich der Ausweg aus dem trägen Mitgerissenwerden im stetig Verhängnishaften gefunden sei. Wie sehr ich, von da ab, in Veränderung begriffen war, konnte ich auch daran merken, daß selbst Vergangenes, wo ich etwa davon erzählte, mich durch die Art, wie es herauftrat, überraschte; [...] (denn es) nahm, gleichsam landschaftlich schuldlos, eine reine Sichtbarkeit an, war da, bereicherte mich, gehörte mir zu -, so daß ich zum ersten Mal Eigentümer meines Lebens zu werden schien, nicht durch auslegende Aneignung, Ausbeutung und Verstehung von Gewesenem, sondern eben durch jene neue Wahrhaftigkeit selbst, die auch meine Erinnerungen durchflutete.

Rainer Maria Rilke an Lou Andreas-Salomé, am 9. Juni 1914

Programm:

Orgel: Georg Muffat (1653-1704):

Toccata quarta aus "Apparatus musico-organisticus"
(1690)

Chor: Loyset Compère (1445 - 1518):

O bone Jesu, illumina oculos meos

Chor: Heinrich Schütz (1585 - 1672):

Die mit Tränen säen SWV 378
Verleih uns Frieden genädiglich SWV372

Orgel: J.S.Bach (1685 - 1750):

Schmücke dich, o liebe Seele BWV 654
aus den "18 Leipziger Chorälen"

Chor: Joh. Bach (1604 -1673)

Unser Leben ist ein Schatten

Orgel: J.S.Bach (1685 - 1750):

Von Gott will ich nicht lassen BWV 658
aus den "18 Leipziger Chorälen"

Chor: J.S.Bach (1685 - 1750):

Jesu, meine Freude BWV227

Orgel: Johannes Brahms (1833 - 1897):

O Welt, ich muss dich lassen op.122 Nr. 6
O Welt, ich muss dich lassen op.122 Nr. 11

Chor: Johannes Brahms (1833 - 1897):

Warum ist das Licht gegeben den Mühsehligen
OP.74, Nr.1

Orgel: Johannes Brahms (1833 - 1897):

Schmücke dich, o liebe Seele", op.122 Nr. 2

Chor: F. Mendelssohn-Bartholdy (1809 - 1847):

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir
(Motette f. 8-stg. gem. Chor)

Texte

O bone Jesu, illumina oculos meos

o bone jesu
o bone jesu
o bone jesu
illumina oculos meos,
ne unquam obdormiam in morte,
ne quando dicat inimicus meus
praevalu I adversus eum.
in manus tuas,
Domine,
commendo spiritum meum
redemisti nos,
Domine,
deus veritatis.
o Messias,
locutus sum in lingua mea,
notum fac mihi,
Domine,
finem meum.
Amen.

Die mit Tränen säen

Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten,
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen
und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

Verleih uns Frieden genädiglich

Verleih uns Frieden,
verleih uns Frieden genädiglich,
Herr Gott zu unsern Zeiten.
Ist doch ja kein ander nicht,
der für uns könnte streiten.
Denn du unser Gott,
alleine,
der für uns könnte streiten.

Unser Leben ist ein Schatten

Chorus:

Unser Leben ist ein Schatten auf Erden.

Chorus latus:

Ich weiß wohl, dass unser Leben oft nur als ein Nebel ist,
denn wir hier zu jeder Frist
mit dem Tode seind umgeben,
drum ob's heute nicht geschieht
meinen Jesum laß ich nicht.

Sterb ich bald, so komm ich aber von der Welt
Beschwerlichkeit,
ruhe bis zur vollen Freud,
und weiß, dass im finstern Grabe
Jesus ist mein helles Licht,
meinen Jesum laß ich nicht.

Chorus:

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich gläubet,
der wird leben,
ob er gleich stürbe,
und wer da bet und gläubet an mich,
der wird nimmermehr sterben.

Chorus latus:

Weil du vom Tod erstanden bist,
werd' ich im Grab nicht bleiben,
mein höchster Trost dein' Auffahrt ist,
drum fahr ich hin mit Freuden.

Chorus:

Ach wie flüchtig,
ach wie nichtig ist der Menschen Leben!
Wie ein Nebel bald entstehet,
und bald wiederum vergehet;
so ist unser Leben;
seheth!

Ach wie nichtig,
ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen!
Alles, alles was wir sehen,
das muß fallen und vergehen;
wer Gott fürcht',
bleibt ewig stehen.

Ach Herr, lehr uns bedenken wohl,
dass wir sind sterblich allzumal!
Auch wir allhier,
allhier keins Bleibens han,
müssen alle davon,
gelehrt, reich, jung oder schön,
müssen alle davon.

Jesu, meine Freude

Choral: Jesu, meine Freude, meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier: ach wie lang, ach lange ist dem Herzen bange und verlangt nach dir! Gottes Lamm, mein Bräutigam, außer dir soll mir auf Erden nichts sonst Liebers werden.

Es ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleische wandeln, sondern nach dem Geist. (Römer 8, 1)

Choral: Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht Jesus bei. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken, Jesus will mich decken.

Denn das Gesetz des Geistes, der da lebendig machet in Christo Jesu, hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. (Römer 8, 2)

Choral-Variation: Trotz dem alten Drachen, Trotz dem Todesrachen, Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; ich steh hier und singe in gar sicherer Ruh. Gottes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

Ihr aber seid nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders Gottes Geist in euch wohnt. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. (Römer 8, 9)

Choral: Weg mit allen Schätzen; du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust. Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Not, Kreuz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jesu scheiden.

So aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen; der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen. (Römer 8, 10)

Choral-Variation: Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! Gute Nacht, du Stolz und Pracht. Dir sei ganz, du Lasterleben, gute Nacht gegeben.

So nun der Geist des, der Jesum von den Toten auferwecket hat in euch wohnt, so wird auch derselbige, der Christum von den Toten auferwecket hat, eure sterblichen Leiber lebendig machen um des willen, daß sein Geist in euch wohnt. (Römer 8, 11)

Choral: Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr Betrübten, lauter Zucker sein. Duld ich schon hier Spott und Hohn, dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen

Warum?

Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen,
und das Leben den betrübten Herzen.

Warum?

die des Todes warten
und kommt nicht,
und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen;
die sich fast freuen und sind fröhlich,
dass sie das Grab bekommen.

Warum?

Und dem Manne,

des Weg verborgen ist,
und Gott vor ihm denselben bedeckt.
Warum?

Lasset uns unser Herz samt den Händen aufheben,
aufheben zu Gott,
zu Gott im Himmel.

Siehe wir preisen selig,
die erduldet haben.

Die Geduld Hiob habt ihr gehöret,
und das Ende des Herrn habt ihr gesehen;
denn der Herr ist barmherzig und ein Erbarmer.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin,
in Gottes Willen.
Getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille.
Wie Gott mir verheißen hat,
der Tod ist mir Schlaf worden.

Denn er hat seinen Engeln befohlen
Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,
dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Kreis Kunterbunt



Treffen:
Montags;
09.30 bis 11.30 Uhr
Haus der sozialen
Dienste
Am Plan 2
34346 Hann. Münden.

Die Ansprechpartner
sind außerdem
jederzeit bereit, sich
auch außerhalb dieser
Gruppentreffen mit
betroffenen Eltern
auszutauschen.

Kreis Kunterbunt

Der Kreis Kunterbunt ist die Selbsthilfegruppe der Eltern behinderter Kinder. Ziel der Gruppe ist es, Kinder und Eltern aus der leider zwangsläufigen Isolation herauszuholen, Sorgen und Probleme mit anderen betroffenen Eltern zu besprechen und sich gegenseitig zu helfen und zu beraten. Sie soll in erster Linie als Gesprächs- und Beratungskreis dienen, bei dem Eltern zusammen kommen, die sich in einer vergleichbaren Situation befinden und die Kontakt zu anderen betroffenen Eltern suchen.

Dabei kommt es zum Erfahrungs- und Informationsaustausch über Therapieoptionen, über die Entwicklung der Kinder, und über den Umgang der Eltern mit ihrer besonderen Rolle. Sie erfahren so Hilfe am Beispiel anderer, wie diese in der jeweiligen Situation etwa ihr Leben neu gestaltet haben oder wie sie das Kind in ihr Leben integriert haben. In der Gesprächsrunde können Eltern ihre Probleme mitteilen.

Es werden zudem Referenten eingeladen, die Vorträge zu einem vorher abgesprochenen Thema halten. Außerdem sammelt und verbreitet die Gruppe Informationsmaterial, um auch bei speziellen Problemen Hilfeleistung leisten zu können.

Ansprechpartner:

Nicole Rappe

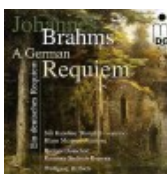
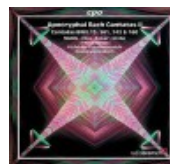
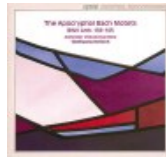
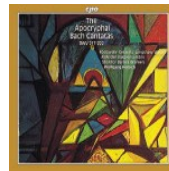
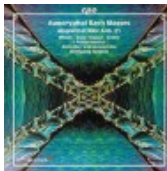
(05541/955912)

Ute Rohrig

(05502/4261)

Ilona Hasselberg

(05541/73480)



Ich bedanke mich bei folgenden Firmen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Konzert stattfinden konnte:

Mundipharma GmbH, Sparkasse Münden, Pfiizer GmbH, Werratal- Hotels, Hotel Brauner Hirsch, MSD Sharp & Dohme GmbH, Janssen Cilag GmbH, Grüenthal GmbH, sowie bei vielen weiteren Helfern